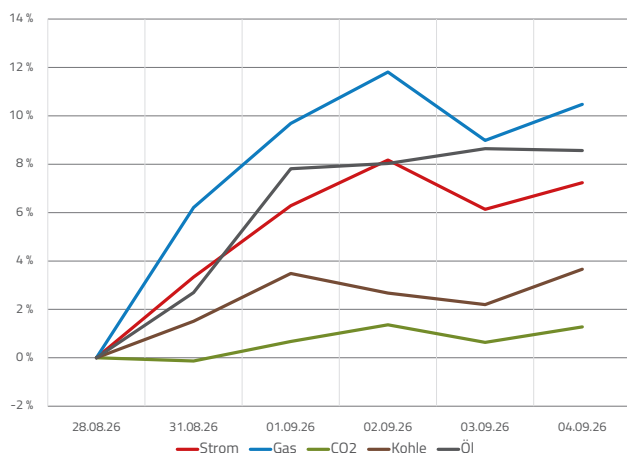


WeeklyReport

Inhalt

1. Preis- und Marktüberblick	01
2. Rückblick	02
3. Wetter	03
4. Ausblick	04
5. Strom- und Gasmarkt	05
6. Zertifikate	07
7. Kohle, Öl und Wechselkurse	08
8. Strom- und Gasmarkt Österreich	09
9. Hedging View	11
10. Disclaimer	14

Energiemarktentwicklung KW 36



Preis- und Marktüberblick

Schlusskurse 04.09.26

Strom Base Frontjahr	Strom Base Spot	TTF Gas Frontjahr	THE Gas Frontjahr
121,50 €	155,88 €	53,37 €	54,53 €
1W Perf. ▲ 7,24%	1W Perf. ▲ 39,37%	1W Perf. ▲ 10,47%	1W Perf. ▲ 8,83%
SMA200 92,78 €	SMA200 102,58 €	SMA200 34,94 €	SMA200 36,64 €
52W High 124,35 €	52W High 220,52 €	52W High 54,10 €	52W High 55,65 €
52W Low 75,86 €	52W Low -16,34 €	52W Low 24,33 €	52W Low 26,18 €

EUA (CO2) Dez. 26	EUA2 (CO2) Dez. 28	Erdöl Brent Frontmonat	Kohle API#2 Frontjahr
83,95 €	71,71 €	\$95,85	\$134,48
1W Perf. ▲ 1,28%	1W Perf. ▲ 0,13%	1W Perf. ▲ 8,56%	1W Perf. ▲ 3,66%
SMA200 79,34 €	SMA200 64,98 €	SMA200 \$77,25	SMA200 \$115,39
52W High 93,80 €	52W High 93,25 €	52W High \$97,62	52W High \$135,18
52W Low 63,07 €	52W Low 37,13 €	52W Low \$59,01	52W Low \$95,94

Datenquellen: EEX (Strom, THE), ICE Index (TTF, EUA), ICE Futures (Kohle, Brent), EPEX Spot (Spot)

Management Summary

Die Eskalation im Nahen Osten dominierte die KW 36: Nach US-Angriffen auf Startrampen der iranischen Insel Larak und iranischen Raketenangriffen auf US-Basen in Jordanien stieg der Kaufdruck zu Wochenbeginn deutlich an und so kletterte das Strom Cal 27 Base erstmals seit Januar 2023 über 120 Euro/MWh. Zwei VLCC-Tanker wurden in der Straße von Hormus getroffen, der Schiffsverkehr durch die Meerenge lag weiterhin praktisch brach. Parallel gerieten mit Sabotageakten an drei deutschen Umspannwerken erstmals auch heimische Netzinfrastruktur ins Visier.

Auch zu Wochenbeginn bleibt die Straße von Hormus faktisch gesperrt und das Zeitfenster für die europäische Speicherbefüllung verengt sich weiter, so dass selbst Bundeskanzler Merz inzwischen Druck auf Wirtschaftsministerin Reiche aufbaut. Mit Speicherständen von rund 67 Prozent in Europa und nur rund 54 Prozent in Deutschland sowie wartungsbedingt gesunkenen norwegischen Exportnominierung bleibt die Versorgungslage angespannt.

Auf eine Entlastung durch einen milden Winter dank des Wetterphänomens El Niño sollte man dabei nicht zu sehr hoffen: Schon die Erwartung eines „Super-El-Niño“ ließ zuletzt die Preise für Agrarrohstoffe hochschnellen, laut Barclays-Analysten könnten zudem Aluminium und Kupfer um bis zu 20 Prozent sowie Kraftwerkskohle um 20 bis 40 Prozent steigen. Eine durch Dürre und Extremwetter verringerte Wasserkraftproduktion dürfte die vermeintliche Entlastung zusätzlich konterkarieren. Anhaltend hohe Energiepreise und steigende Zinsen belasten zwar die Weltwirtschaft, eine spürbar nachlassende Rohstoffnachfrage dürfte aber noch etwas auf sich warten lassen. Insgesamt überwiegen damit weiterhin klar die Argumente für steigende Notierungen.

WeeklyReport

Rückblick

Deutschlands Netz wird zur Zielscheibe

Kaum war die KW 35 mit Trumps Kharg-Drohung und einem unbestätigten Minentreffer zu Ende gegangen, lieferte die KW 36 am Montag eine weitere Eskalationsstufe: US-Angriffe auf Startrampen der iranischen Insel Larak sowie Raketen der iranischen Revolutionsgarden auf zwei US-Basen in Jordanien. Das Strom Cal 27 Base kletterte am Dienstag erstmals seit Januar 2023 über die 120-Euro-Marke, das TTF Gas Cal 27 markierte am Mittwoch bei 54,10 Euro/MWh ein Verlaufshoch und näherte sich damit seinem absoluten Hochpunkt bei 56,68 Euro/MWh im August 2022 (bezogen auf den Cal 27-Kontrakt). In Deutschland kam es parallel zu Sabotageaktionen an drei Umspannwerken, an denen Sprengvorrichtungen auftauchten.

Zwei Supertanker im Visier

Nach dem Larak-Angriff und der iranischen Vergeltung folgte am Dienstag der nächste Schlag: Zwei sehr große Rohöltanker (VLCC-Tanker) wurden in der Straße von Hormus getroffen, die saudische „Sidr“ und die südkoreanische „Senegal Prosperity“, beide mit deaktivierten AIS-Transpondern. Dass Teheran auch Schiffe ohne Transpondersignal orten kann, spricht dafür, dass es seine Aufklärungsfähigkeit trotz der US-Angriffe wiederhergestellt hat oder von außen unterstützt wird. Am Mittwoch weitete das US-Militär die Angriffe unter der neuen „Tanker für Tanker“-Doktrin erstmals auf iranische Tanker aus. Teheran revanchierte sich mit Raketen auf US-Basen in Jordanien, Irak, Kuwait und Bahrain. In der Nacht zum Donnerstag blieben neue US-Schläge dann aus. Der Schiffsverkehr durch die Meerenge liegt aber praktisch brach.

Umspannwerke als neues Angriffsziel

Fast zeitgleich geriet die deutsche Stromversorgung selbst ins Visier. Am Dienstag wurden am Umspannwerk Turnow-Preilack nahe dem Braunkohlekraftwerk Jämschwalde Spreng- und Brandsätze gefunden. Mindestens einer davon war detoniert. Am Mittwoch folgte der zweite Anschlag bei Bergheim: sechs Vorrichtungen wurden angebracht, mit denen offenbar Drähte über RWE-Power-Leitungen geschossen wurden, um Kurzschlüsse auszulösen. Am Donnerstagabend kam mit Dormagen, einem großen Chemiestandort, ein dritter Sabotageakt hinzu, diesmal mit einem Bekennterschreiben, das explizit auf die Vorfälle in Brandenburg und Nordrhein-Westfalen verweist. Die Ermittler gehen von koordinierter Sabotage aus. Ein fremdstaatlicher wie ein linksextremistischer Hintergrund gelten als möglich, zumal Berlin Russland erst am Tag des ersten Fundes für den vereitelten Drohnenanschlag am Flughafen Leipzig verantwortlich gemacht hatte. Die Häufung der Anschläge kurz vor den ostdeutschen Landtagswahlen ist auffällig und unterstreicht die Verwundbarkeit der Energieinfrastruktur vor dem Winter.

Speicher, Flüsse und Reservoirs auf Rekordtief

Auch physisch verschärfte sich die Lage. Norwegens Gaswartungssaison zog weiter an, die Exportnominierung sank von 287,8 mcm/d am Montag auf 275,9 mcm/d am Freitag, rund 12,6 Prozent unter dem Vorwocheniveau. Die Einspeicherung verlor deutlich an Tempo, in Deutschland brach sie an einem Tag um mehr als die Hälfte ein. Der Speicherstand verblieb in Europa mit rund 65,9 Prozent zum Wochenschluss weiterhin deutlich

unter dem Stand der Vorjahre. In Deutschland lag er nur bei 53,7 Prozent. Die EU-Kommission hält 80 Prozent zwar weiterhin für erreichbar, laut Bloomberg fehlen für 75 Prozent aber noch über 100 TWh im Gegenwert von rund 7 Milliarden Euro, weshalb die Initiative Energien Speichern vorschlug, Netzentgelte für Gastransporte zu Speichern auszusetzen. Verschärft wird das Bild durch die Wasserkraft: Norwegens Reservoirs in der Preiszone NO2 fielen auf 45,9 Prozent, den niedrigsten Septemberwert seit 1996, landesweit auf 63,4 Prozent gegenüber einer Norm von 80,1 Prozent. Auch die Schweizer Alpenflüsse verzeichnen historisch niedrige Abflüsse. Dazu kommt die eingeschränkte französische Kernkraft. EDF verlängerte die hitzebedingte Drosselung der KKW Chooz bis zum 17. September.

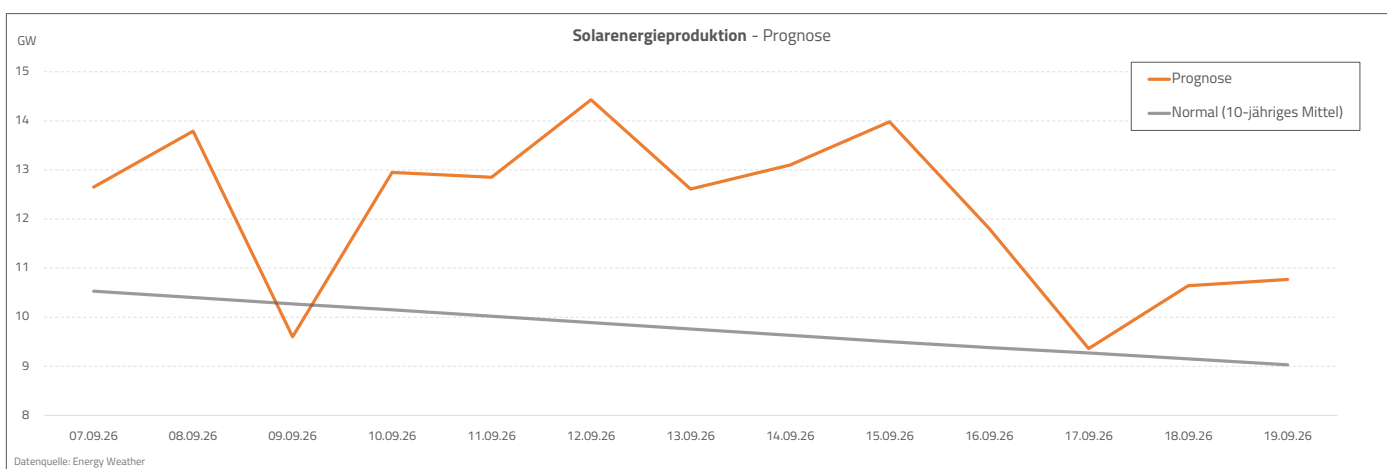
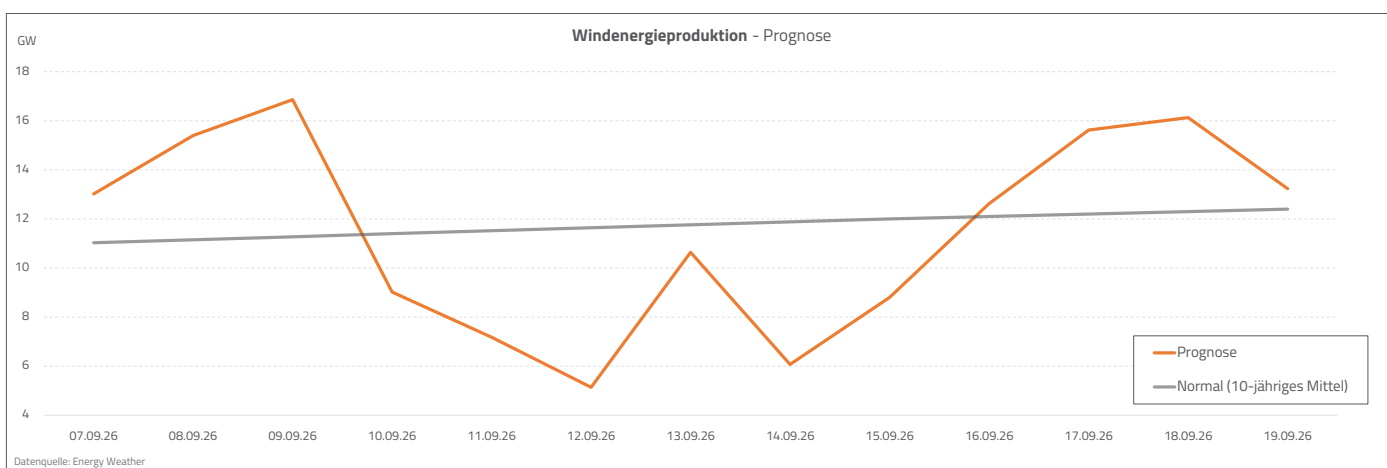
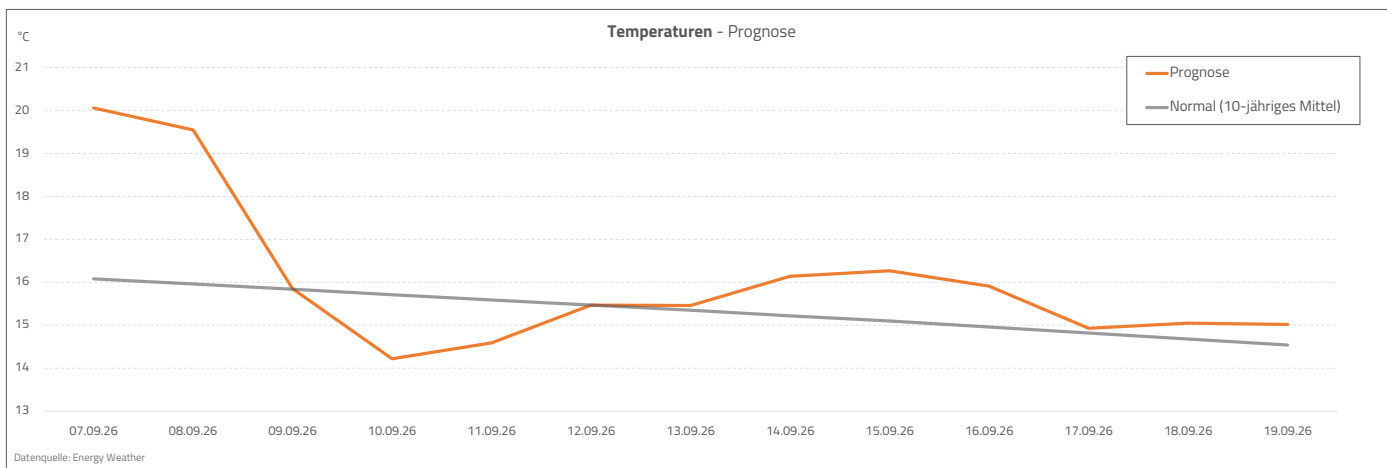
Fonds ziehen sich zurück

Bei den Investmentfonds zeigten die CoT-Daten für die Berichtswoche zum 28. August in beiden Marktsegmenten deutliche Bewegungen: Am TTF-Gasmarkt bauten die Fonds ihre Netto-Long-Position um 13,4 Prozent auf 219,4 TWh ab, vor allem durch Gewinnmitnahmen auf der Long-Seite. Bei den EUAs sank die Netto-Long-Position im selben Zeitraum um 10,9 Prozent auf 32,5 Mio. EUA. Hier stockten die Fonds zugleich die Short-Seite auf, ein Kontrast zum weiterhin intakten Aufwärtstrendkanal des EUA Dez. 26 Future. Der Rückzug der Spekulanten fällt in eine Phase zunehmender politischer Debatten um den richtigen CO₂-Preis: Der Gouverneur der belgischen Nationalbank warnte, ein CO₂-Preis von 200 Euro/t CO₂ würde die europäische Schwerindustrie bis 2050 aus dem Markt drängen, während die EU-Kommission höhere Preise als notwendigen Anreiz für die Dekarbonisierung betrachtet. Gleichzeitig steigt kurzfristig das Angebot: Das Auktionsvolumen zieht von 7,5 Millionen EUA in der KW 35 auf 11,3 Millionen in der KW 36 an. Dass sich die Fonds in beiden Märkten ausgerechnet jetzt zurückziehen, mit der Ende September fälligen Compliance-Frist vor der Tür, passt nicht ins übliche saisonale Muster.

August in Zahlen: Rekordpreise, aber auch mehr LNG

Der deutsche Strom-Spotmarkt lieferte im August mit einem mittleren Baseloadpreis von 126,89 Euro/MWh den teuersten Monat seit Februar 2025, ein Plus von rund 20 Prozent gegenüber Juli und von knapp 65 Prozent gegenüber August 2025. Die Treiber waren vor allem die Hitze-welle und ein um 43 Prozent gesunkener französischer Nettoexport nach Deutschland, während der Erdgasanteil an der deutschen Stromerzeugung im Jahresvergleich von 6,7 auf 8,2 Prozent stieg. Auf der Gasseite zogen die europäischen LNG-Importe gegenüber Juli deutlich an: Laut Kpler-Daten verbuchten die EU-27-Häfen rund 7,2 Mt, nach 5,9 Mt im Juli und auf Vorjahresniveau (August 2025 ebenfalls 7,2 Mt). Frankreich, die Niederlande und Spanien verzeichneten dabei die stärksten Zuwächse, Belgien fiel dagegen deutlich zurück. In Asien bleibt das Bild gemischt: Japan und Indien legten gegenüber Juli zu, China und vor allem Südkorea blieben im Jahresvergleich schwächer. Auf der Angebotsseite bleibt Katar das prägende Thema. Die katarischen Exporte brachen wegen der Lage an der Straße von Hormus auf 1,46 Mt ein, nach 6,58 Mt im Vorjahresmonat, während die USA und Australien mit stabilen Ausfuhren einen Teil der Lücke kompensierten.

WeeklyReport



WeeklyReport

Ausblick

Kampf um verbleibendes Angebot spricht weiterhin für steigende Erdgasnotierungen

Die Lage am Erdgasmarkt hat sich zuletzt weiter zugespitzt, weil sich der Sommer unweigerlich dem Ende zuneigt und das Zeitfenster für die Befüllung der Speicher immer kleiner wird. Auch Bundeskanzler Merz hat die niedrigen Speicherstände inzwischen thematisiert, was wiederum den Druck auf die ohnehin schon kritisch beäugte Wirtschaftsministerin Reiche erhöhte. Dies ist deshalb der Fall, weil in den meisten Analyseszenarien die Europäische Union mit Lagerbeständen in den Winter starten wird, die auf oder nahe dem niedrigsten Stand seit mehr als einem Jahrzehnt liegen. Niedrige Bestände erhöhen wiederum die Wahrscheinlichkeit wetterbedingter Preisspitzen, zumal wenn die EU unter Zeitdruck versucht, sich zusätzliches LNG am Spotmarkt zu sichern. Diesem Szenario will sich zwar niemand aussetzen, doch woher sollen die benötigten Mengen an Erdgas zu einem einigermaßen akzeptablen Preis kommen? Norwegen befindet sich in der üblichen Wartungssaison, die Straße von Hormus ist weiterhin de facto gesperrt und selbst bei einer vollständigen Öffnung würde es Monate dauern, bis das Vorkriegsniveau an LNG-Lieferungen wieder erreicht ist. Darüber hinaus greift ab Januar das EU-Importverbot an russischen Flüssigerdgaslieferungen. Die asiatischen Länder mit Ausnahme Chinas, das viele Optionen hat, werden sich dieses Mal rechtzeitig mit Erdgas einzudecken versuchen nach den schlechten Erfahrungen aus dem Jahr 2022, als Europa diese Länder mit exorbitanten Preisen aus dem Markt drängte. Darüber hinaus besteht laut Agenturmeldungen die Gefahr, dass die Ukraine versucht sein könnte, russische LNG-Lieferungen nach Europa und Asien zu unterbinden. Die sehr teure Jamal-Flotte (spezielle Tanker der Eisklasse Arc7) im Norden besteht zwar einerseits lediglich aus 15 Schiffen. Anders als bei russischen Öltankern würden somit schon wenige Treffer den Export nach Europa stoppen. Andererseits sind die Schiffe aber in der Hand westlicher (Dynagas) Eigentümer. Daher könnte die Ukraine LNG-Terminals in Russland, die in Reichweite ihrer Drohnen sind, direkt anzugreifen versuchen. Erschwerend kommt hinzu, dass auch in den wichtigen Handelsmärkten Niederlande und Belgien die Bestände ungewöhnlich niedrig sind und neben den JKM-LNG-Notierungen in Asien seit Anfang August auch der US-Henry Hub Gaspreis nach oben strebt.

Nur schwache oder sogar zweifelhafte Entlastungsfaktoren

Es gibt zwar auch den einen oder den anderen entlastenden Faktor, in Summe dürften diese aber die weitere Verteuerung von Erdgas und damit Strom nicht aufhalten. So will der designierte britische Premierminister Andy Burnham offenbar einen Kurswechsel in der Energiepolitik einleiten und die Erdöl- und Gasförderung in der Nordsee ausweiten. Nach Bloomberg-Informationen erwägt die britische Regierung, auf Druck der Öl- und Gasbranche grünes Licht für die Ölfelder Rosebank und Jackdaw vor der schottischen Küste zu geben. Zudem sei eine Ausweitung sogenannter Tie-Backs, also weiterer Bohrungen an bestehenden Förderstellen, im Gespräch. Jenseits dessen hofft der eine oder der andere womöglich auf das Wetterphänomen El Niño, das einen milden Winter in Europa mit sich bringen könnte. Doch man muss vorsichtig sein, was man sich wünscht. Schon die Berichterstattung der Wall Street über einen rekordverdächtigen „Super-El-Niño“ ließ die Preise für Agrarrohstoffe hochschnellen. Die Rally beschränkte sich jedoch nicht nur auf den Agrarsektor, denn auch bei Buntmetallen und anderen wichtigen Rohstoffen zeigten sich Anzeichen

einer Verknappung auf den physischen Märkten. Namhafte US-Rohstoffstrategen wie Jeff Currie oder die UBS raten deshalb dazu, sich auf einen Aufwärtszyklus bei Rohstoffen einzustellen. Widrige Wetterbedingungen, jahrelange Unterinvestitionen, sinkende Lagerbestände und Chinas Exportbeschränkungen für kritische Rohstoffe könnten einen Angebotschock auslösen. So schrieb Craig Rye, Analyst für nachhaltige Investments bei Barclays, dass sich El Niño im tropischen Pazifik verstärkt und der El-Niño-Index zwischen Ende 2026 und Anfang 2027 einen Höchststand von rund 3,2 Grad Celsius erreichen könnte. Sollte dieses Szenario eintreten, wäre das Ereignis etwa 15 Prozent stärker als der Super-El-Niño der Jahre 2015/16. Er warnte zudem davor, dass sich der Angebotschock ausweiten dürfte. So könnten Aluminium und Kupfer innerhalb von 18 Monaten um bis zu 20 Prozent zulegen, während der Preis für Kraftwerkskohle um 20 bis 40 Prozent in die Höhe schnellen könnte. Störungen im Bergbau, eine verringerte Wasserkraftproduktion und Veränderungen bei der Stromnachfrage würden die Auswirkungen von Dürre und Extremwetter noch verstärken. Entlastung für Erdgas kommt auch nicht vom Erdöl oder der Kohle. Zwar feierte der US-Präsident Trump das Abkommen mit dem in Venezuela fördernden Konzern North American Blue Energy Partners (NABEP) als „größten Öldeal in der Geschichte“. Die US-Regierung erwartet jetzt, in kurzer Zeit die Fördermenge zu vervielfachen und in die USA zu schicken. Wie realistisch dieses Vorhaben ist und welche Rolle das Pentagon künftig in Venezuela spielen wird, bleibt aber abzuwarten. Darüber hinaus ist ohnehin die anhaltende Diesel- und Benzinknappheit eher das Thema als der Erdölpreis selbst. Die Nachfrage nach Destillatkraftstoffen ist seit Wochen besonders hoch, da Produktionsausfälle bei Raffinerien in Russland und im Nahen Osten – die vergleichsweise hohe Mengen an Destillatkraftstoffen erzeugen – zu verzeichnen sind. Auch von der Kohle API#2 Cal 27, die die Marke von 130 USD/t hinter sich gelassen hat, kommt keine Entwarnung, da die robuste Kohlenachfrage Chinas, Japans und Südkoreas auf dem Weltmarkt auf rückläufige Exporte aus Indonesien, Kolumbien und Südafrika trifft.

Weltkonjunktur läuft zwar bislang robust, aber wie lange noch?

Unsere Annahme bis vor kurzem war, dass die Weltwirtschaft vom Energiepreisschock zwar gebremst, aber nicht aus dem Tritt gebracht wird. Die inhärente Stärke vor allem des KI-Sektors ist beeindruckend, weshalb wir davon ausgingen, dass die Weltwirtschaft im zweiten Halbjahr und darüber hinaus die Notierungen der fossilen Energieträger spürbar stützen wird, womit sich ein weiterer preiserhöhender Faktor zu den zuvor genannten hinzugesellt. Durch den fortgesetzten und zudem spürbaren Anstieg der Anleiherenditen wird diese These jedoch ernsthaft herausgefordert. Im September dürften aufgrund zahlreicher Faktoren die BoJ, die EZB (Donnerstag) und die Fed (16. September) ihre Leitzinsen um jeweils 25 Basispunkte anheben. Neben den zahlreichen Wirtschaftsdaten aus China kommt daher der Veröffentlichung der US-Verbraucherpreise für August am Freitag eine besondere Rolle zu, nachdem der US-Arbeitsmarktbericht letzten Freitag unerwartet robust ausfiel. Aufgrund des anhaltenden Energiepreisanstiegs und des Zinsanstiegs nehmen wir nun eine neutrale Haltung für die Weltwirtschaft und damit auch für die USA ein. Bis eine spürbar nachlassende Rohstoffnachfrage dämpfend auf die Märkte wirkt, dürfte allerdings noch einige Zeit vergehen. Die Belastungen müssen sich zunächst deutlich stärker in der Weltkonjunktur niederschlagen.

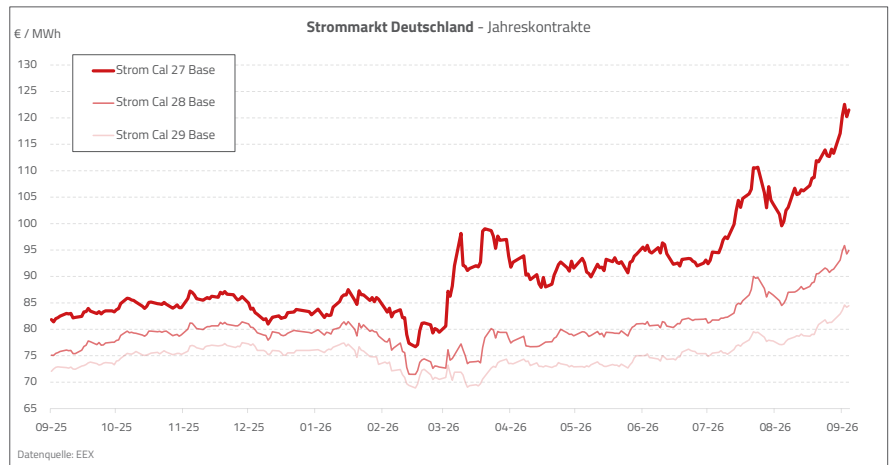
WeeklyReport

⚡ Strom

Jahreskontrakte

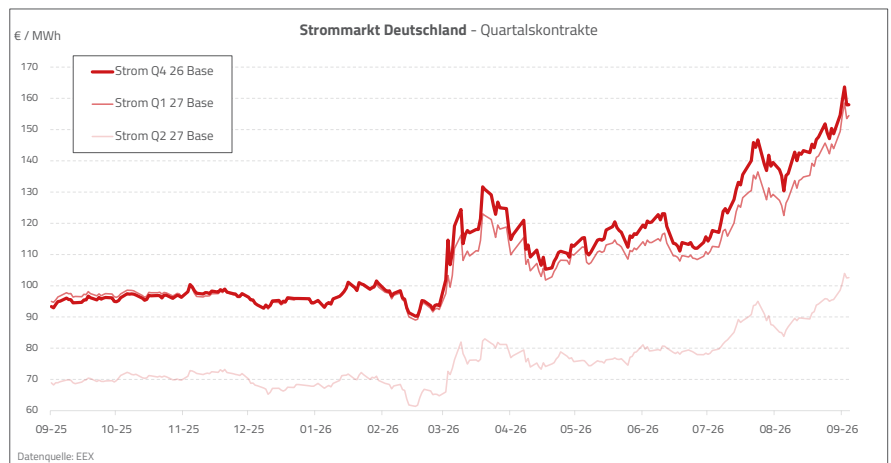
Base	2027	2028	2029
Letzter Kurs	121,50 €	94,93 €	84,47 €
12 Monatshoch	124,35 €	96,50 €	84,75 €
12 Monatstief	75,86 €	70,96 €	68,60 €
Wochentendenz	↗		

Peak	2027	2028	2029
Letzter Kurs	126,60 €	102,48 €	90,80 €
12 Monatshoch	130,30 €	103,90 €	91,14 €
12 Monatstief	80,50 €	75,42 €	74,10 €
Wochentendenz	↗		



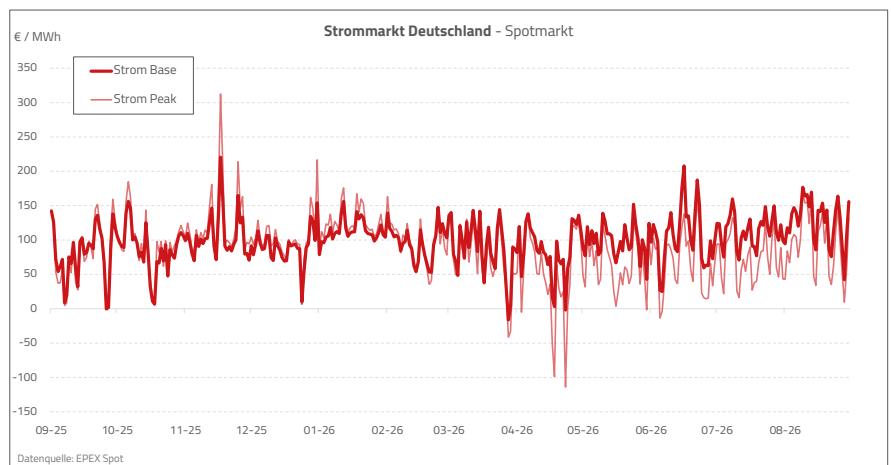
Quartalskontrakte

Base	Q4 26	Q1 27	Q2 27
Letzter Kurs	157,97 €	154,46 €	102,61 €
12 Monatshoch	163,66 €	158,50 €	103,95 €
12 Monatstief	90,25 €	89,01 €	61,39 €



Spotmarkt

	Base	Peak
07.09.2026	155,88 €	132,47 €
06.09.2026	107,55 €	58,56 €
05.09.2026	42,14 €	9,65 €
04.09.2026	88,95 €	50,91 €
03.09.2026	133,62 €	97,36 €
02.09.2026	163,73 €	146,87 €
Wochentendenz	↗	



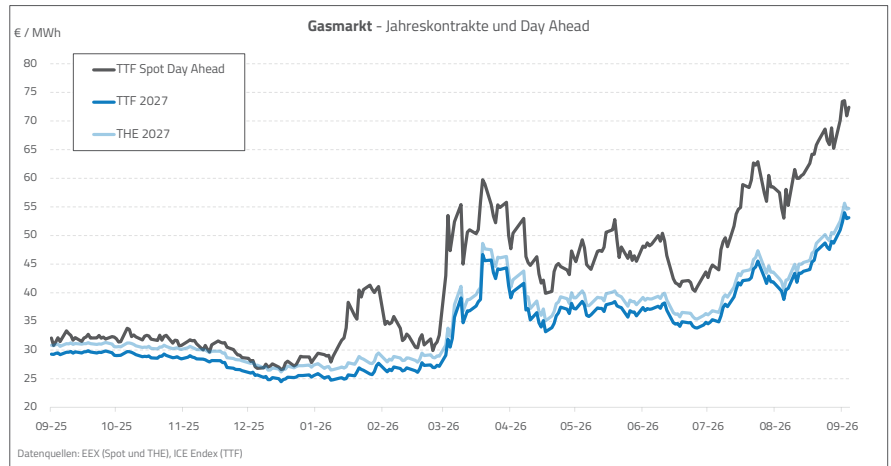
WeeklyReport



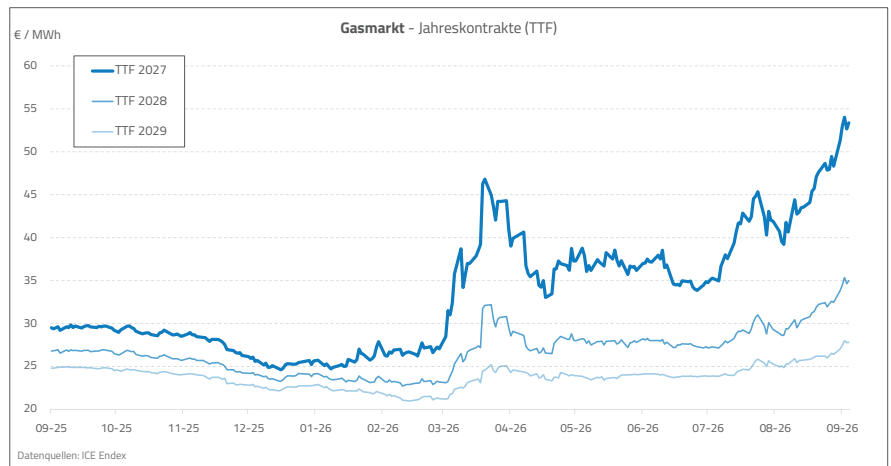
Jahreskontrakte und Day Ahead

Spot	TTF	THE
04.09.2026	72,40 €	73,00 €
03.09.2026	70,90 €	71,43 €
02.09.2026	73,56 €	74,93 €
01.09.2026	73,40 €	73,61 €
31.08.2026	70,10 €	70,80 €
28.08.2026	65,22 €	65,91 €

THE	2027	2028	2029
Letzter Kurs	54,74 €	36,31 €	29,37 €
12 Monatshoch	55,65 €	37,05 €	29,67 €
12 Monatstief	26,18 €	24,56 €	22,80 €
Wochtentendenz	↗		



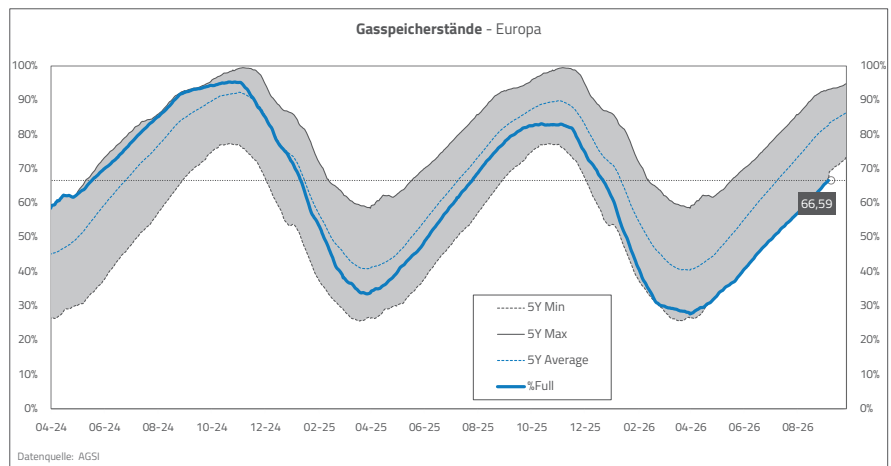
TTF	2027	2028	2029
Letzter Kurs	53,37 €	34,99 €	27,80 €
12 Monatshoch	54,10 €	35,50 €	28,10 €
12 Monatstief	24,33 €	22,67 €	20,85 €
Wochtentendenz	↗		



Gasspeicherstände

Europa	2026	2025	2024
5. Sep	66,59%	78,95%	92,64%
4. Sep	66,35%	78,74%	92,57%
3. Sep	66,07%	78,51%	92,53%
2. Sep	65,83%	78,29%	92,47%
1. Sep	65,62%	78,10%	92,36%

Gasspeicher	Europa	Deutschland
Aktuell	66,59%	54,16%
Vortag	66,35%	54,04%
Vorjahr	78,95%	73,33%
5-Jahresmaximum	93,15%	95,15%
5-Jahresminimum	66,59%	54,16%
5-Jahresdurchschnitt	82,70%	80,63%

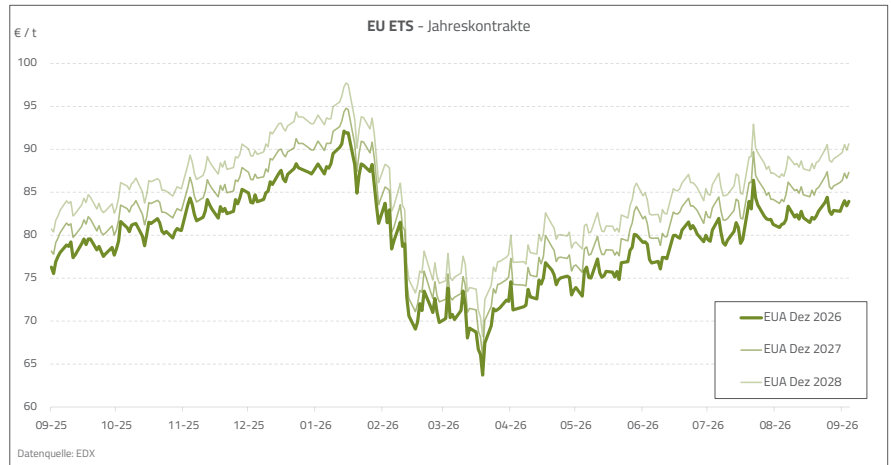


WeeklyReport

Zertifikate

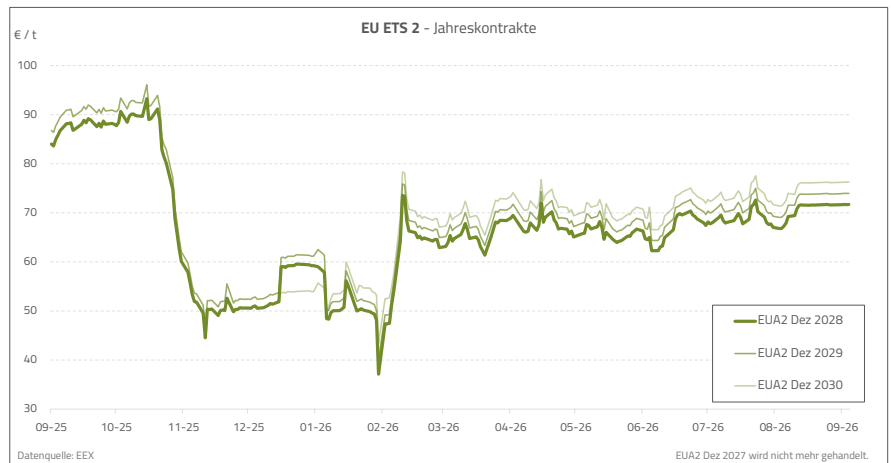
EU ETS

€/t	Dez 26	Dez 27	Dez 28
Letzter Kurs	83,95 €	87,31 €	90,63 €
12 Monathoch	93,80 €	94,80 €	97,73 €
12 Monatstief	63,07 €	65,92 €	68,21 €
Wochentendenz	↗		



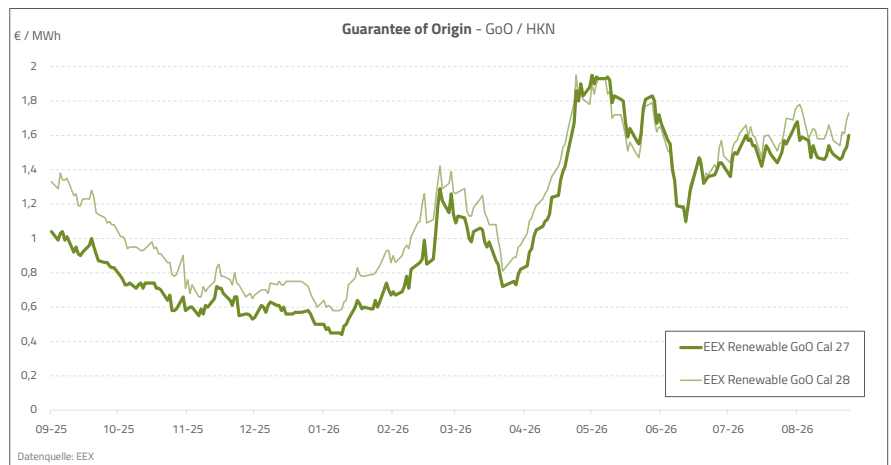
EU ETS 2

€/t	Dez 28	Dez 29	Dez 30
Letzter Kurs	71,71 €	73,96 €	76,28 €
12 Monathoch	93,25 €	96,09 €	78,32 €
12 Monatstief	37,13 €	40,18 €	43,41 €



HKNs

€/MWh	2027	2028	2029
Renewables	1,60 €	1,73 €	1,59 €
Hydro	1,61 €	1,82 €	1,61 €
Solar	1,62 €	1,83 €	1,63 €
Wind	1,62 €	1,83 €	1,63 €

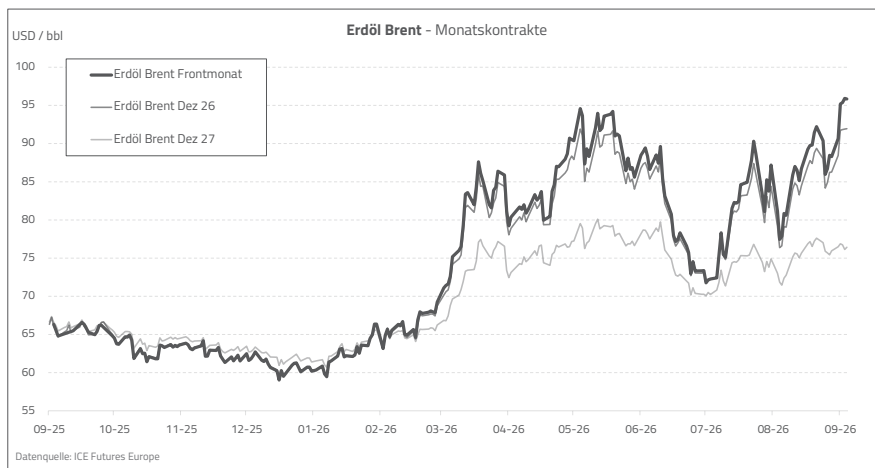


WeeklyReport

Öl • Kohle • Wechselkurse

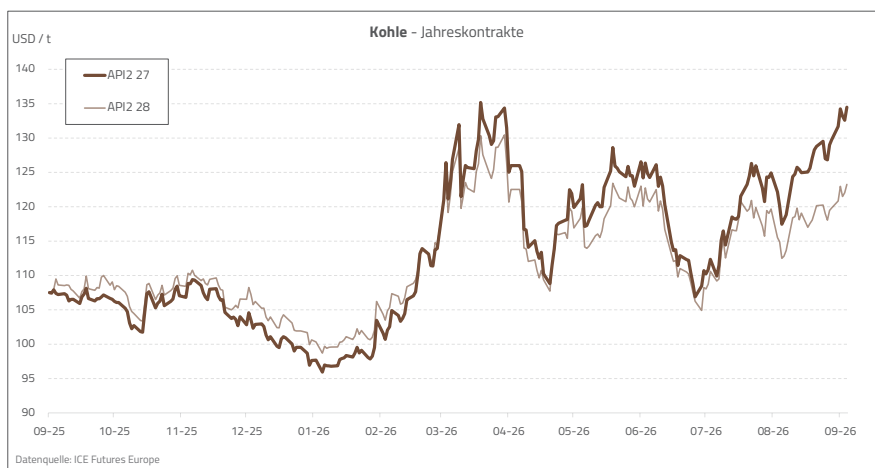
Öl

USD / bbl	Nov 26	Dez 26	Dez 27
Letzter Kurs	\$95,85	\$91,95	\$76,42
12 Monatshoch	\$97,62	\$93,35	\$80,64
12 Monatstief	\$59,01	\$59,08	\$60,53
Wochentendenz	↗		



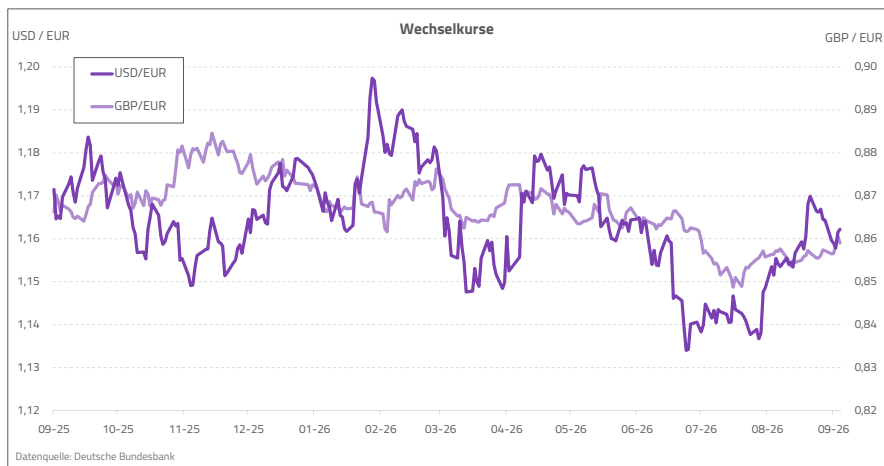
Kohle

USD / t	API2 27	API2 28
Letzter Kurs	\$134,48	\$123,25
12 Monatshoch	\$135,18	\$130,46
12 Monatstief	\$95,94	\$98,70
Wochentendenz	↗	



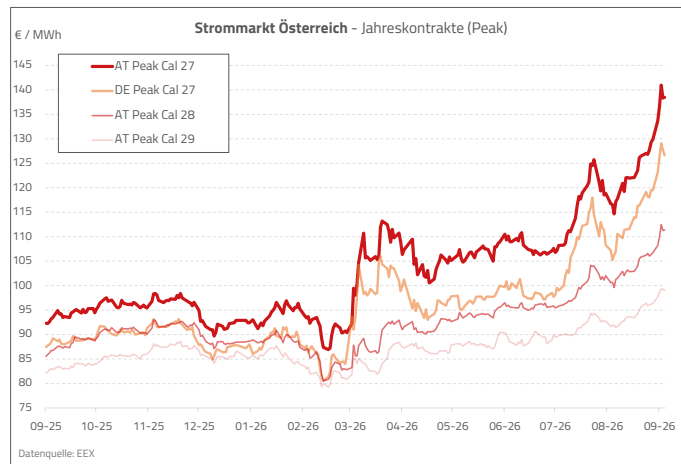
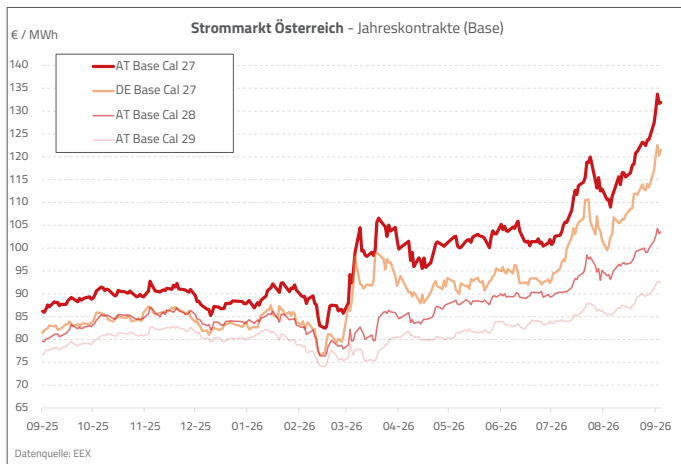
Wechselkurse

	USD/EUR	GBP/EUR
Letzter Kurs	1,1622 €	0,8590 €
12 Monatshoch	1,1974 €	0,8846 €
12 Monatstief	1,1340 €	0,8487 €



WeeklyReport

Strom · Österreich

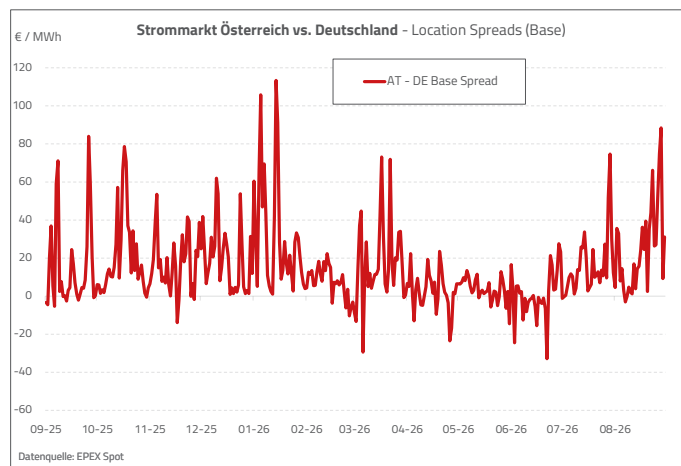
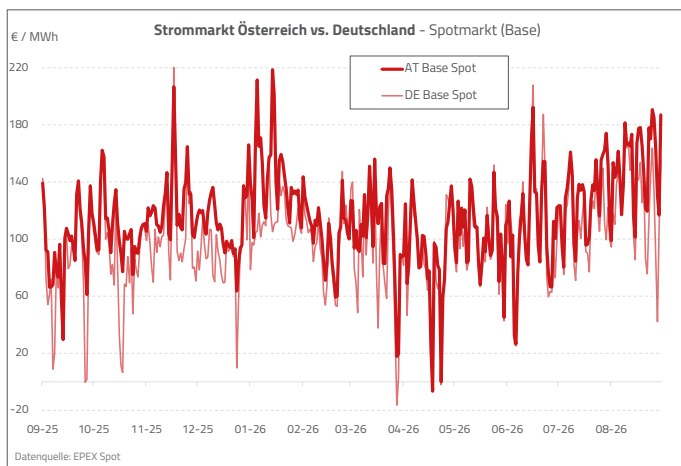


	2027	2028	2029
AT Base	131,90 €	103,54 €	92,49 €
AT Peak	138,48 €	111,36 €	99,04 €
DE Base	120,92 €	94,89 €	84,36 €
DE Peak	127,50 €	102,48 €	90,80 €

Wochenveränderung 2027	
+6,56 %	+8,12 €
+6,65 %	+8,64 €
+7,24 %	+7,62 €
+5,94 %	+8,00 €

Wochenveränderung 2028	
+3,58 %	+3,58 €
+4,38 %	+4,67 €
+3,86 %	+3,49 €
+4,46 %	+4,38 €

Wochenveränderung 2029	
+2,92 %	+2,62 €
+2,78 %	+2,68 €
+3,39 %	+2,66 €
+3,52 %	+3,09 €



Base	Österreich	Deutschland	Spread
07.09.2026	186,97 €	155,88 €	+31,09 €
06.09.2026	116,79 €	107,55 €	+9,24 €
05.09.2026	130,56 €	42,14 €	+88,42 €
04.09.2026	163,95 €	88,95 €	+75,00 €
03.09.2026	185,14 €	133,62 €	+51,52 €
02.09.2026	190,69 €	163,73 €	+26,96 €
01.09.2026	170,17 €	143,80 €	+26,37 €

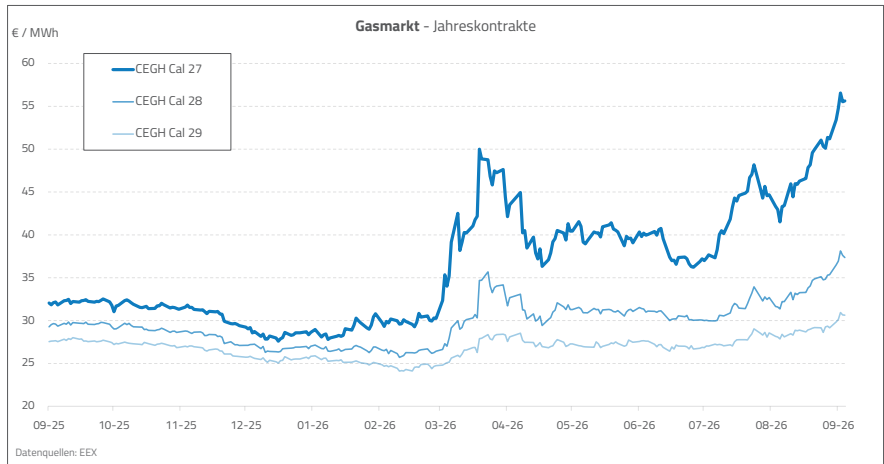
Peak	Österreich	Deutschland	Spread
07.09.2026	176,05 €	132,47 €	+43,58 €
06.09.2026	58,51 €	58,56 €	-0,05 €
05.09.2026	106,22 €	9,65 €	+96,57 €
04.09.2026	140,52 €	50,91 €	+89,61 €
03.09.2026	165,52 €	97,36 €	+68,16 €
02.09.2026	180,71 €	146,87 €	+33,84 €
01.09.2026	150,74 €	111,82 €	+38,92 €

Wochenveränderung Österreich	
Base	+5,05 %
Peak	+5,33 %

WeeklyReport

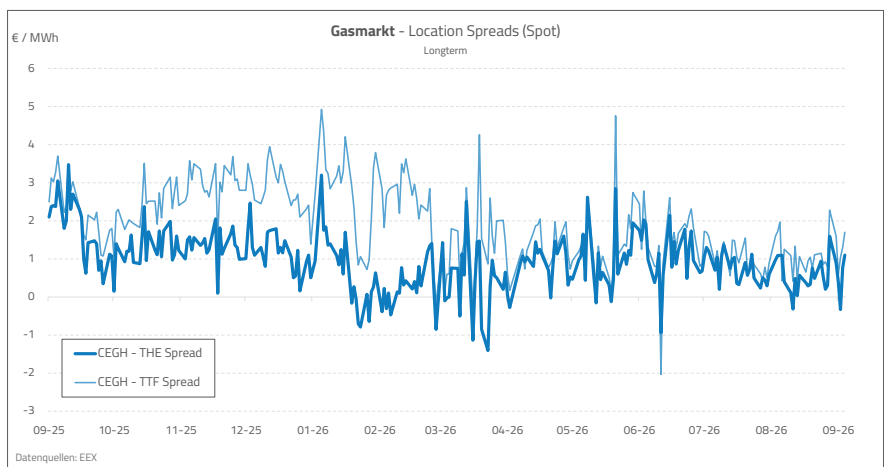
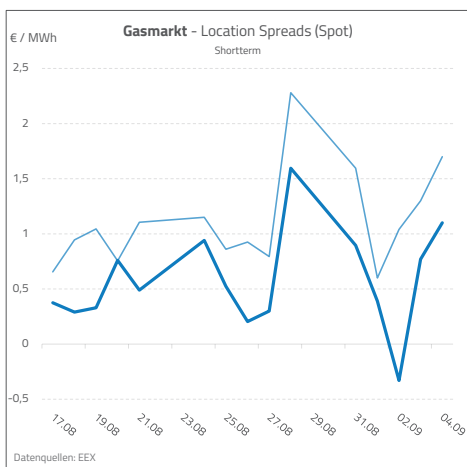
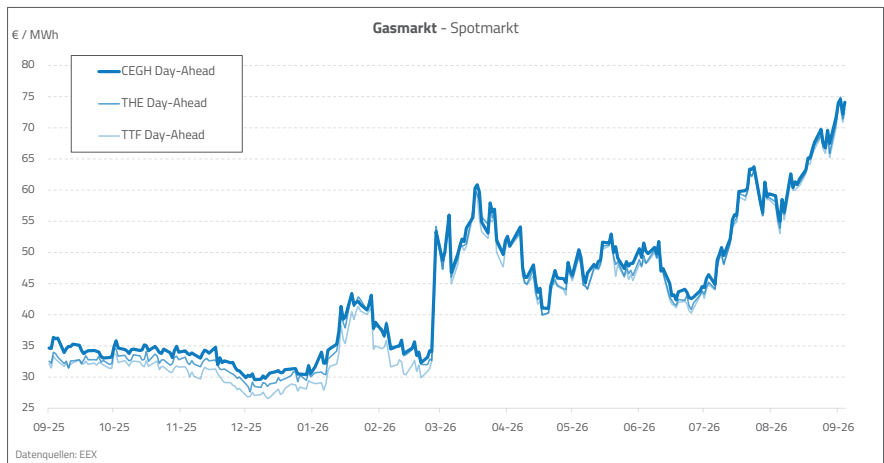
Gas • Österreich

CEGH	2027	2028	2029
Letzter Kurs	55,64 €	37,35 €	30,64 €
12 Monatshoch	56,56 €	38,13 €	30,94 €
12 Monatstief	27,60 €	25,71 €	24,11 €
Wochtentendenz	↗		



Day-Ahead	CEGH	THE	Spread
04.09.2026	74,10 €	73,00 €	+1,10 €
03.09.2026	72,20 €	71,43 €	+0,77 €
02.09.2026	74,60 €	74,93 €	-0,33 €
01.09.2026	74,00 €	73,61 €	+0,39 €
31.08.2026	71,70 €	70,80 €	+0,89 €
28.08.2026	67,50 €	65,91 €	+1,60 €

Day-Ahead	CEGH	THE	Spread
10.04.2026	46,00 €	44,78 €	+1,20 €
09.04.2026	46,02 €	45,29 €	+1,30 €
08.04.2026	47,59 €	46,33 €	+1,04 €
07.04.2026	54,10 €	53,00 €	+0,60 €
06.04.2026	51,00 €	50,83 €	+1,60 €
03.04.2026	52,60 €	52,00 €	+2,28 €



WeeklyReport

↗ Hedging View • Gas

TTF Gas Cal 27:

Am vergangenen Wochenende eskalierte der Konflikt zwischen den USA und dem Iran mit den bislang größten wechselseitigen Tankerangriffen. Das US-Militär griff drei iranische Rohöltanker an, nachdem die Revolutionsgarden zuvor zwei US-Kriegsschiffe mit ballistischen Raketen attackiert hatten. Im Gegenzug griff der Iran drei Tanker an, die die Straße von Hormus auf einer nicht autorisierten Route passierten. Beide Seiten signalisieren, sich auf einen langen Konflikt einzustellen. Hinzu kommt weiterhin die angespannte Lage der europäischen Gasversorgung mit leeren Gasspeichern und norwegischen Wartungen, was die Anfälligkeit für exogene Schocks im Winter, wie eine Kältewelle oder Windflaute, erhöht. Mögliche stärkere Preisrücksetzer bleiben daher eine sinnvolle Gelegenheit für Absicherungen. Eine enge Grenze beschreibt das März-Hoch bei 50,60 Euro/MWh, darunter bieten das Vorwochentief bei 45,38 Euro/MWh und das Verlaufstief bei 42,28 Euro/MWh mögliche Preisniveaus für Absicherungen. Sollte es nach der derzeitigen militärischen Eskalation doch wieder diplomatische Erfolgsmeldungen geben, könnte auch der Verkaufsdruck wieder ansteigen. Dann rücken perspektivisch die 40-Euro-Marke und das Verlaufstief bei 38,58 Euro/MWh als weitere Absicherungsniveaus in den Blick.

TTF Gas Frontjahr



Kampf um verbleibendes Angebot spricht weiterhin für steigende Erdgasnotie-

WeeklyReport

↗ Hedging View • Strom

Strom Cal 27 Base:

Der Gasmarkt bleibt weiterhin der wesentliche Preistreiber für die Strompreise. Mit weiteren Eskalationen am Wochenende in Nahost eröffnen die Gasmärkte mit Kaufdruck, was sich unmittelbar auch auf die Strom-Futures auswirkt. Auch abseits davon bleibt die Gesamtlage angespannt. In Frankreich kommt es weiterhin zu hitzebedingten KKW-Einschränkungen, regional werden laut Météo France bis zu 36 Grad Celsius erwartet, eine Abkühlung zeichnet sich allerdings ab Mittwoch ab. Auch in der Schweiz und in Norwegen macht sich anhaltende Trockenheit bemerkbar mit Wasserspeichern unterhalb der Normalwerte. In Norwegen fielen die Wasserspeicher der südnorwegischen Preiszone NO2 gar auf den niedrigsten Stand für diese Jahreszeit seit Beginn der NVE-Aufzeichnungen 1996. Die EUAs konnten zuletzt zwar nicht mehr merklich zulegen, verbleiben aber oberhalb der Unterkante des intakten Aufwärtstrendkanals, obwohl sich rückläufige Netto-Long-Positionen der Investmentfonds zeigt. Insofern besteht in Summe weiterhin ein hohes Aufwärtsrisiko. Preisrücksetzer bieten sich daher für Hedging-Aktivitäten an. Eine enge Grenze beschreibt das Freitagstief bei 119,42 Euro/MWh. Darunter befindet sich bei den ehemaligen Verlaufshochs bei 114,70–113,17 Euro/MWh ein Preisniveau für Absicherungen. Weitere Supports liegen auf dem Vorwochentief bei 110,40 Euro/MWh sowie bei 106,97 Euro/MWh.

Strom Frontjahr Base



Kampf um verbleibendes Angebot spricht weiterhin für steigende Erdgasnotie-

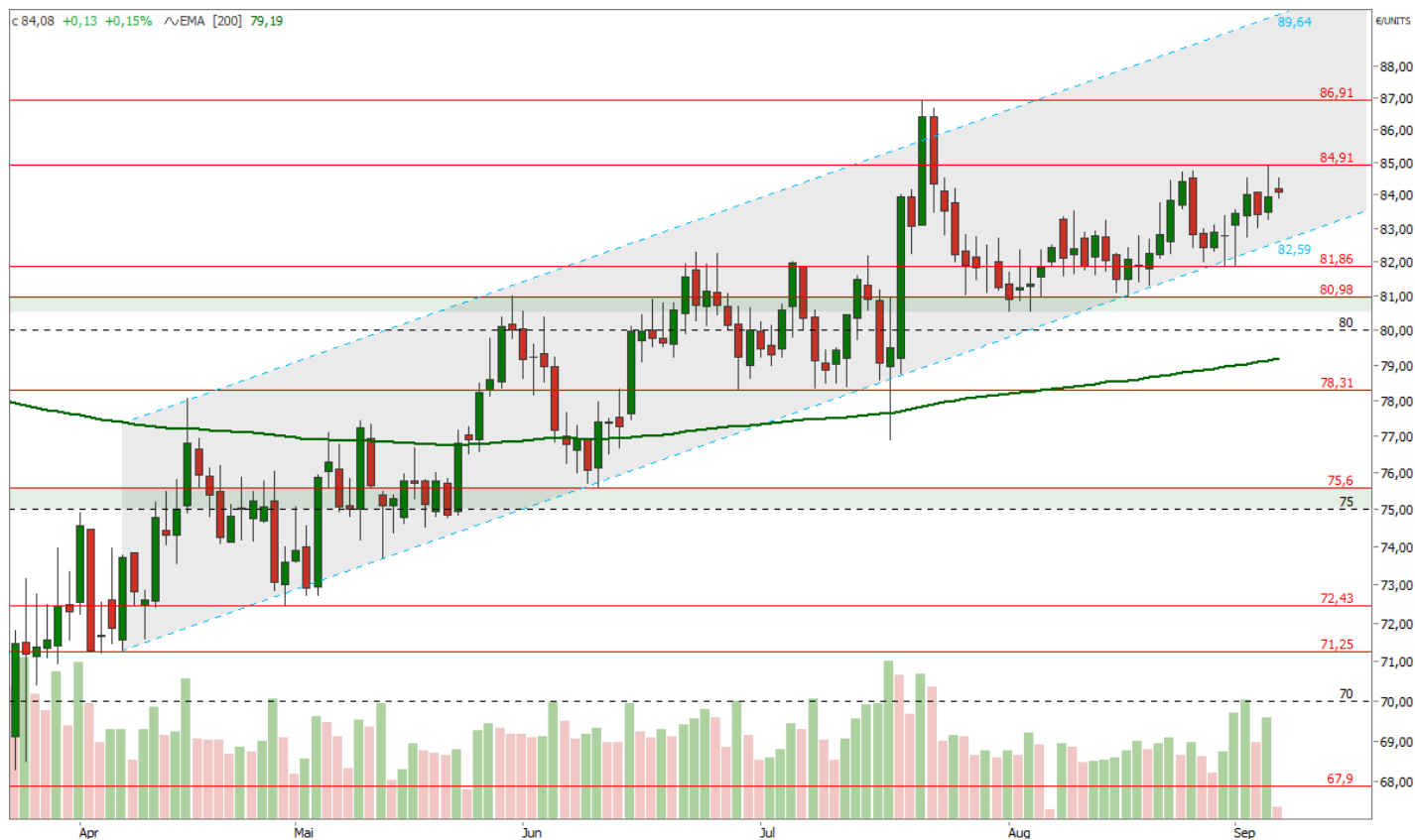
WeeklyReport

↗ Hedging View • EUA

EUA-Dez-26-Future:

Der EUA-Dez-26-Future verbleibt weiterhin in dem seit April intakten mittelfristigen Aufwärtstrendkanal. Am Freitag stieg der Kontrakt intraday über das Verlaufshoch bei 84,72 Euro/t CO₂ bis auf 84,97 Euro/t CO₂, schloss den Handelstag und damit die Handelswoche aber wieder darunter. Ein nachhaltiger Anstieg über 84,72 Euro/t CO₂ würde das Juli-Hoch bei 86,91 Euro/t CO₂ als nächstes Kursziel in den Blick rücken. Preisrücksetzer bleiben entsprechend eine geeignete Absicherungsgelegenheit. Dafür bietet sich zunächst die Unterkante des Aufwärtstrendkanals bei aktuell 82,59 Euro/t CO₂ in Verbindung mit dem Verlaufstief bei 81,86 Euro/t CO₂ an. Darunter bieten das Verlaufstief bei 80,98 Euro/t CO₂ und der 200-Tage-EMA bei aktuell 79,19 Euro/t CO₂ weitere mögliche Auffangbereiche. Aus fundamentaler Sicht rücken die Ende September fällige Compliance-Frist sowie die nun entscheidende politische Phase für die ETS-Reform näher. Allerdings steigt ab September das Auktionsvolumen am EUA-Markt und die Investmentfonds bauen weiter Netto-Long-Positionen ab.

EUA-Dezember-Future



Kampf um verbleibendes Angebot spricht weiterhin für steigende Erdgasnotie-

Anhänge

Disclaimer / Impressum

Herausgeber:

EnerChase GmbH & CO. KG, Taubnesselweg 5, 47877 Willich, Deutschland

Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die

Geschäftsführer Stefan Küster und Dennis Warschewitz.

Risikohinweise

Die genannten Stoppmarken und Kursziele sind als Orientierungspunkte und Anlaufzonen zu verstehen und hängen maßgeblich vom eigenen Risiko- und Moneymanagement ab.

Bitte achten Sie auf die genannten Unterstützungen und Widerstände, sie können entscheidende Marken für die weitere Kursentwicklung darstellen. Setzen Sie zudem bei Ihren Handelsaktivitäten selbständig Ihren Stopp in Abhängigkeit von Ihrer Positionsgröße und Ihres zur Verfügung stehenden Risikokapitals!

Keine Anlageberatung

Die Inhalte unserer Analysen dienen lediglich der Information und stellen keine individuelle Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar.

Haftungsausschluss

Die EnerChase übernimmt in jedem Fall weder eine Haftung für Ungenauigkeiten, Fehler oder Verzögerungen noch für fehlende Informationen oder deren fehlerhafte Übermittlung. Handlungen oder unterlassene Handlungen basierend auf den von der EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung. Es wird jegliche Haftung seitens EnerChase ausgeschlossen, sowohl für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können.

Nutzungsbedingungen / Disclaimer

Die Analysen der EnerChase GmbH & Co. KG (im Folgenden „EnerChase“) richten sich an institutionelle professionelle Marktteilnehmer. Die Analysen von EnerChase sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die Analysen beinhalten die subjektive Auffassung des Autors zum Energiemarkt aufgrund der ihm tatsächlich zur Verfügung stehenden Daten und Informationen, geben mithin sowohl hinsichtlich der Herkunft der Daten und Informationen als auch der hierauf aufbauenden Prognose den subjektiven Blick des Autors auf das Marktgeschehen wider im Zeitpunkt der Erstellung der jeweiligen Analyse.

1. Haftungsbeschränkung EnerChase

Wir übernehmen keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für

Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen auf der Website sowie in dieser Analyse wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte dieser Analyse, der Webseite oder des MarketLetters erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

2. Schutzrechte

Eine vollständige oder teilweise Reproduktion, Übertragung (auf elektronischem oder anderem Wege), Änderung, Nutzung der Analysen oder ein Verweis darauf für allgemeine oder kommerzielle Zwecke ist ohne unsere vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Die genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Berechtigten. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass Markenzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind. Die Autoren von EnerChase beachten in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Grafiken und Texte. Sie nutzen eigenhändig erstellte Grafiken und Texte oder greifen auf lizenzfreie Grafiken und Texte zurück. Bei Bekanntwerden von Urheberrechtsverletzungen werden derartige Inhalte umgehend entfernt. Jede vom deutschen Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Anbieters oder jeweiligen Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist nicht gestattet und strafbar. Der Inhalt der Analysen darf nicht kopiert, verbreitet, verändert oder Dritten zugänglich gemacht werden.

3. Hinweis nach § 85 WpHG

Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Autoren der Analysen zum Zeitpunkt der Analyseerstellung in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Im Gesellschafterkreis der EnerChase liegen weitere Beteiligungen an Unternehmen vor, die in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Jedoch besteht kein beherrschender Einfluss durch die betroffenen Gesellschafter (Offenlegung gemäß § 85 WpHG wegen möglicher Interessenkonflikte).

Eine Weitergabe der Inhalte an Unternehmen oder Unternehmensteile, die Finanzportfolioverwaltung oder unabhängige Honorar-Anlageberatung erbringen, ist nur gestattet, wenn mit EnerChase hierfür eine Vergütung vereinbart wurde. Die Informationen und Analysen sind nicht für Privatpersonen bestimmt.

Market data provided by ICE Data Services.

EnerChase GmbH & CO. KG
Taubnesselweg 5
47877 Willich
Deutschland
+49 2154 880 938 0

research@enerchase.de